

reicht worden. Wie im Vorjahr kam auf den August wieder rund ein Viertel aller im Sommerhalbjahr gezählten Übernachtungen.

Diese ungünstige Verteilung des Fremdenverkehrs auf die einzelnen Sommermonate wirkte sich auch in der sehr unterschiedlichen Ausnutzung der vorhandenen Bettenkapazität aus. In der Gruppe der Heilbäder und der heilklimatischen Kurorte, in denen naturgemäß eine verhältnismäßig hohe Belegung erreicht wird, stieg die durchschnittliche Ausnutzung der vorhandenen Betten von 41 vH im April bis auf 95 vH im August an, um im September wieder auf 75,6 vH zurückzugehen. Noch weniger ausgeglichen ist die Belegung in den einzelnen Monaten bei den Kur- und Erholungsorten, für die sich im April eine durchschnittliche Ausnutzung von nur

23 vH gegenüber 87,6 vH im August ergab. In den Großstädten lag der Durchschnitt in sämtlichen Monaten über 50 vH. Bei allen vier Gruppen von Berichtsorten haben sich im Juli und noch viel mehr im August hohe Zahlen ergeben, die zeigen, daß die vorhandene Beherbergungsmöglichkeiten nahezu ausgenutzt worden sind. Der hohe Durchschnitt von 95 vH deutet darauf hin, daß in zahlreichen Orten bereits empfindliche Engpässe bestanden haben müssen. Wenn diese grobe Durchschnittsberechnung in mancher Beziehung auch zu wünschen läßt, so macht sie doch das in der letzten Zeit immer dringender vorgetragene Anliegen der Fachkreise, durch stärkere Heranziehung des Monats Juli und auch eines Teils des Monats September den August etwas zu entlasten, besonders verständlich.

A n d e r

STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im 1. Rechnungsvierteljahr 1953

Die Einnahmen der Gemeinden und der Landkreise (Kreiskommunalverbände) des Landes Baden-Württemberg aus eigenen Steuern sind in den Monaten April bis Juni 1953 gegenüber dem Vorvierteljahr¹⁾ um 0,7 Mill. DM auf 161,1 Mill. DM gestiegen, nachdem sie im Vorvierteljahr um 8,3 Mill. DM = 4,9 vH zurückgegangen waren. Bei einem Vergleich mit dem 1. Rechnungsvierteljahr 1952 ergibt sich eine Steigerung um 31,1 Mill. DM oder 23,9 vH. Von diesem Betrag entfallen allein auf den Regierungsbezirk Nordwürttemberg 14,2 Mill. DM oder 45,7 vH.

Mehreinnahmen wurden im Berichtsvierteljahr nur bei der Gewerbesteuer, der Hundesteuer und der wenig ertragreichen Speiseeissteuer erzielt. Die Gewerbesteuer brachte 7,7 Mill. DM höhere Einnahmen als in den Monaten Januar bis März 1953. An dieser Zunahme sind die Regierungsbezirke Südbaden (4,5 Mill. DM), Nordwürttemberg (4,2 Mill. DM) und Nordbaden (0,7 Mill. DM) beteiligt, während in Südwürttemberg-Hohenzollern ein Rückgang von 1,7 Mill. DM zu verzeichnen ist. Zu diesem Mehrertrag haben sämtliche Größenklassen mit Ausnahme der Gemeinden mit 3000 bis unter 5000 Einwohnern beigetragen, am stärksten die Stadtkreise mit 3,3 Mill. DM. Im Vergleich zum 1. Rechnungsvierteljahr 1952 erhöhten sich die Gewerbesteuereinnahmen um 29,2 Mill. DM oder 36,9 vH. Mit 108,4 Mill. DM im Berichtszeitraum stellen sie 67,3 vH der gesamten Steuererträge der Gemeinden und der Landkreise dar.

Das um 1 Mill. DM gegenüber dem Vorvierteljahr höhere Hundesteueraufkommen (1,8 Mill. DM) ist auf den in diesen Berichtszeitraum fallenden Hauptzahlungstermin zurückzuführen.

Unter den Steuerarten, die im Erhebungszeitraum Mindereinnahmen erbracht haben, steht die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben an erster Stelle (-4,7 Mill. DM). Dieser Rückgang ist jahreszeitlich bedingt. An den 4,7 Mill. DM Mindereinnahmen an Grundsteuer A sind vornehmlich die beiden badischen Regierungsbezirke (Südbaden: -2,8 Mill. DM, Nordbaden: -1,3 Mill. DM) beteiligt, ferner Nordwürttemberg mit -0,8 Mill. DM, während Südwürttemberg-Hohenzollern einen Zugang von 0,2 Mill. DM aufweist. Die Mindereinnahmen an Grundsteuer A betreffen besonders stark die kreisangehörigen Gemeinden mit

weniger als 2000 Einwohnern. - Bei der Grundsteuer B (sonstige Grundstücke) blieben die Einnahmen ebenfalls hinter dem Vorvierteljahr zurück (-2,5 Mill. DM), und zwar in allen vier Regierungsbezirken. Rückläufig waren ferner die Einnahmen aus der Vergnügungsteuer (-0,7 Mill. DM) und aus der Gemeindegetränksteuer (-0,3 Mill. DM).

Allgemeine Finanzausweisungen im 1. Rechnungsvierteljahr 1953

Regierungsbezirk Land	Schlüssel- sel- zuwei- sungen	Bürger- steuer- aus- gleichs- zuschlässe	Bedarfszuweisung.		Übrige Finanz- zuwei- sungen ¹⁾	Zu- sam- men
			aus dem kommun- alen Notstock	aus dem Aus- gleichs- stock		
			in 1000 DM			
Nordwürttemberg ..	26 288	.	3 588	1 955	—	31 831
Nordbaden	13 082	.	3 475	878	—	17 435
Südbaden .....	.	2 373	.	186	521	3 081
Südwürtt.-Hohenz. ..	5 571	.	.	785 ²⁾	111	6 467
Baden-Württemberg .	44 941	2 373	7 063	3 804	632	58 813
Dagegen im 4. RvJ. 1952	21 544	3 293	728	4 523	1 249	31 337

¹⁾ Zuschuß für Wiederaufbau der Stadt Kehl - 427 (000) DM -, Körperschaftsteuerverstärkungen (Südbaden) und Grundsteuerausgleichszuweisungen (Südwürttemberg-Hohenzollern).

²⁾ Bedarfszuweisungen aus dem „Ausgleichs- und Hilfsstock“.
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Im Berichtszeitraum sind die Einnahmen der Gemeinden und der Landkreise aus allgemeinen Finanzausweisungen von 31,3 Mill. DM auf 58,8 Mill. DM = 87,7 vH gestiegen. Dies ist vor allem begründet in einer stärkeren Ausschüttung an Schlüsselzuweisungen, in denen neben der normalen vierteljährlichen Zuweisung noch Beträge von 5,03 DM in Nordwürttemberg und 3,10 DM in Nordbaden auf den Kopf der veredelten Einwohnerzahl enthalten sind. Diese Summen erhielten die Gemeinden infolge des höheren Jahresaufkommens an Einkommen- und Körperschaftsteuer noch nachträglich für das Jahr 1952. Aber auch aus dem kommunalen Notstock sind an die Gemeinden im Berichtszeitraum höhere Zuweisungen geflossen (+6,3 Mill. DM). Von den 7,1 Mill. DM Einnahmen aus dem kommunalen Notstock entfallen allein auf die Stadtkreise der beiden nördlichen Regierungsbezirke je 3,2 Mill. DM. - Aus dem Ausgleichsstock sind bei den Gemeinden und den Landkrei-

¹⁾ Vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 1. Jahrg. 1953, Heft 6.

sen etwas geringere Beträge gegenüber dem Vorvierteljahr eingegangen (– 0,7 Mill. DM).

Die Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden für die Kreisumlage sind mit 20 Mill. DM gegenüber 19,1 Mill. DM im Vorvierteljahr annähernd gleich geblieben. Dagegen haben sich die Ausgaben der Stadt- und Landkreise für die Landesumlagen²⁾ um die Hälfte (50,8 vH), und zwar von 6,8 Mill. DM auf 3,4 Mill. DM verringert. Dies ist zum Teil auf Rückerstattungen von zuviel gezahlten Landesumlagen infolge überhöhter Vorauszahlungen im Rechnungsjahr 1952 zurückzuführen. – Den Kreisumlageausgaben in Höhe von 20 Mill. DM stehen im Berichtszeitraum die Kreisumlageeinnahmen der Landkreise mit 20,3 Mill. DM gegenüber.

Kreisumlage-Einnahmen

Berichtszeitraum	Regierungsbezirk				Baden- Würt- temberg	je Ein- woh- ner ¹⁾
	Nord- württem- berg	Nord- baden	Süd- baden	SüdWürt- temberg- Hohenz.		
	in 1000 DM					
1. Rvj. 1953	8 204	3 421	4 254	4 470	20 349	3,95
4. Rvj. 1952	5 323	3 040	6 000	4 859	19 222	3,76
1. Rvj. 1952	5 427	3 603	4 382	3 769	17 181	3,36

¹⁾ 1. Rvj. 1953 = fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand am 31. 12. 1952, 1. und 4. Rvj. 1952 = fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand am 30. 6. 1952.

Am 30. Juni 1953 weist die Neuverschuldung seit dem 21. Juni 1948 bei den erfaßten³⁾ Gemeinden und Gemeindeverbänden rund 394 Mill. DM aus. Sie ist gegenüber dem Stand vom 31. März 1953 um 27 Mill. DM = 7,4 vH gestiegen (Zunahme im 4. Rechnungsvierteljahr 1952 51 Mill. DM = 16,1 vH). Im Vergleich zum 30. Juni 1952, also innerhalb eines Jahres, hat die Neuverschuldung um 134,5 Mill. DM = 51,9 vH zugenommen. Wie im Vorvierteljahr hat der Regierungsbezirk Nordbaden die größte Zunahme mit 10,8 Mill. DM (= 40,2 vH der

²⁾ Landesumlage für Straßenwesen und für Wohlfahrtspflege sowie Umlage an den Württ. Landesfürsorgeverband und den Landeskommunalverband der Hohenzollerischen Lande; in Südbaden werden derartige Landesumlagen nicht gezahlt.

³⁾ Nur Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie Landkreise und Bezirksverbände.

Gesamtzunahme) zu verzeichnen; es folgen die Regierungsbezirke Nordwürttemberg mit rund 8 Mill. DM, Südbaden mit 5,4 Mill. DM und Südwürttemberg-Hohenzollern mit 2,8 Mill. DM. Von der Schuldzunahme (27 Mill. DM) entfallen auf die Stadtkreise 17,1 Mill. DM = 63,4 vH, auf die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern 8,1 Mill. DM = 29,8 vH und auf die Landkreise 1,8 Mill. DM = 6,8 vH. Unter den Stadtkreisen und den kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern weisen bei einem Landesdurchschnitt von 170 DM bzw. 85 DM die südbadischen die höchsten Kopfbeträge mit 251 DM bzw. 133 DM, die nordwürttembergischen dagegen die niedrigsten mit 155 DM bzw. 72 DM auf. Von der gesamten Neuverschuldung sind 310,5 Mill. DM = 78,8 vH Kreditmarktschulden und 83,5 Mill. DM = 21,2 vH Schulden aus

Stand der Neuschulden am 30. Juni 1953

Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inlandschulden der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie der Gemeindeverbände

Art der Schulden	Stadt- kreise	Kreis- ange- hörige Gemein- den ¹⁾	Land- kreise ¹⁾	Gmdn. ¹⁾ und Gmd.- ver- bände ²⁾
Schulden aus Kreditmarktmitteln	200 931	82 791	26 710	310 487
Darunter: Schulden bei der Landeskreditanstalt	22 763	15 239	1 322	39 336
Kredite aus ERP-Mitteln	26 619	2 689	529	29 837
Wohnbaukredite v. Bund u. Land	5 639	2 610	—	8 249
Sonstige Schulden bei Bund, Ländern und Gemeinden	29 755	9 214	6 416	45 401
Zusammen	262 944	97 304	33 656	393 974
Davon:				
Reg.-Bez. Nordwürttemberg ..	105 924	39 409	9 516	154 849
Reg.-Bez. Nordbaden	105 160	8 205	5 682	119 047
Reg.-Bez. Südbaden	51 860	21 409	7 790	81 059
Reg.-Bez. Südwürtt.-Hohenz. ..	—	28 280	10 669	39 019
Dagegen am 31. März 1953	245 815 ⁴⁾	89 257 ⁴⁾	31 826 ⁴⁾	366 968 ⁴⁾
Dagegen am 30. Juni 1952	169 524	67 810	22 046	259 438
Kassenkredite	—	477	1 103	1 940

¹⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — ²⁾ Kreiskommunalverbände. — ³⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ⁴⁾ Endgültige Ergebnisse, vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 1. Jahrg. 1953, Heft 7, S. 240. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die kommunalen Investitionen¹⁾ der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie der Gemeindeverbände im 1. Rechnungsvierteljahr 1953 (in 1000 DM)

Art der Investitionen	Stadtkreise	in vH der Gesamtsumme	Kreisangehörige Gemeinden ²⁾	in vH der Gesamtsumme	Landkreise ²⁾	in vH der Gesamtsumme	Gemeinden ³⁾ und Gemeindeverbände ³⁾	in vH der Gesamtsumme	Davon als Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund) eingegangen
Schulbau	6 267	14,4	5 047	23,0	2 559	26,5	13 873	18,4	2 249
Wohnungsbau	3 822	8,8	3 342	15,3	32	0,3	7 195	9,6	198
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau an Genossenschaften usw. ⁴⁾	2 754	6,3	1 921	8,8	84	0,9	4 759	6,3	1 103
Straßenbau	5 758	13,2	3 835	17,5	4 091	42,3	13 904	18,4	2 305
Wirtschaftliche Unternehmen ⁵⁾	8 741	20,0	770	3,5	222	2,3	9 734	12,9	228
Sonstige Verwaltungszweige	14 115	32,3	6 919	31,6	2 672	27,7	23 706	31,4	3 039
Trümmerbeseitigung ³⁾	2 199	5,0	70	0,3	1	0,0	2 269	3,0	95
Investitionen zusammen im 1. Rvj. 1953	43 655	100,0	21 904	100,0	9 661	100,0	75 439	100,0	9 218
Darunter:									
Ausgaben für Kriegsschädenbeseitigung ..	14 166	32,4	1 483	6,8	631	6,5	16 279	21,6	—
Davon: Reg.-Bez. Nordwürttemberg	21 315	48,8	8 897	40,6	2 978	30,8	33 190	44,0	3 328
Reg.-Bez. Nordbaden	19 578	44,9	1 452	6,6	2 055	21,3	23 084	30,6	2 261
Reg.-Bez. Südbaden	2 763	6,3	4 289	19,6	2 150	22,2	9 202	12,2	898
Reg.-Bez. Südwürtt.-Hohenzollern ..	—	—	7 266	33,2	2 479	25,7	9 964	13,2	2 731
Investitionen zusammen im 4. Rvj. 1952	34 244	—	15 967	—	7 363	—	57 643	—	10 253
Investitionen zusammen im 1. Rvj. 1952	36 293	—	19 067	—	8 453	—	63 813	—	13 366

¹⁾ Investitionsausgaben der ordentlichen und außerordentlichen Rechnung (ohne Anteilbeträge an die außerordentliche Rechnung). — ²⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Kreiskommunalverbände. — ⁴⁾ Einschließlich Bezirksverbände. — ⁵⁾ Ohne solche an Gebietskörperschaften. — ⁶⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv) nachgewiesen. — ⁷⁾ Alle Ausgaben für Trümmerbeseitigung, soweit nicht bei den übrigen in der Tabelle aufgeführten Positionen erfaßt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**Die Einnahmen aus eigenen Steuern und Finanzzuweisungen sowie Umlageausgaben der Gemeinden und der Landkreise
im 1. Rechnungsvierteljahr 1953
(in 1000 DM)**

Gebietskörperschaft Gemeindegrößenklasse ¹⁾	Zahl der Gemein- den und der Land- kreise	Ein- wohner- zahl am 31. 12. 52 in 1000	Steuern		darunter					Allge- meine Finanz- zuwei- sungen	darunter Schlüssel- zuwei- sungen	Allge- meine Umlage- aus- gaben ²⁾
			ins- gesamt	je Ein- wohner in DM	Grundsteuer		Gewerbe- steuer nach Ertrag und Kapital ³⁾	Vergü- gungs- steuer ⁴⁾	Ge- meinde- getränke- steuer			
					A ⁵⁾	B ⁶⁾						
Kreisangehörige Gemeinden mit weniger als 2000 Einw. . .	2 836 ⁷⁾	2 134	23 560	11,04	9 310	2 758	10 612	107	32	10 224	7 436	6 298
„ 2 000 bis unt. 3 000 Einw. .	229 ⁷⁾	576	8 237	14,31	1 352	1 330	5 181	116	64	2 759	2 346	2 003
„ 3 000 „ „ 5 000 „ . . .	159	620	10 896	17,57	1 130	1 701	7 563	212	45	3 763	2 778	2 469
„ 5 000 „ „ 10 000 „ . . .	96	679	17 448	25,69	896	2 837	12 861	367	137	4 593	3 408	3 335
„ 10 000 und mehr Einw. . .	53	1 146	38 024	33,19	696	6 549	28 459	1 004	539	9 645	8 024	5 859
Landkreise ⁸⁾	10	1 543	61 142	39,62	489	11 206	43 673	2 042	1 815	22 133	15 426	1 438
Stadtkreise	63	5 154	1 808	0,35	.	.	.	.	.	5 697	5 523	1 932
Zusammen	3 446	6 697	161 115	24,06	13 872	26 381	108 350 ⁹⁾	3 848	2 631	58 813	44 941	23 334
Davon:												
Reg.-Bez. Nordwürttemberg . .	1 002	2 534	70 889	27,98	4 817	10 427	50 159	1 685	1 230	31 831	26 288	10 405
Reg.-Bez. Nordbaden	497	1 505	34 072	22,64	1 621	6 430	22 814	1 161	843	17 435	13 082	2 767
Reg.-Bez. Südbaden	993	1 424	29 166	20,48	2 558	4 916	20 024	552	417	3 081	.	3 873
Reg.-Bez. Südwürtt.-Hohenz. .	954	1 234	26 989	21,87	4 876	4 608	15 353	450	141	6 467	5 571	6 289
Dagegen im 4. Rvj. 1952 . . .	3 446	6 639 ¹⁰⁾	160 396	24,16	18 603	28 920	100 644	4 523	2 953	31 337	21 544	25 950
Dagegen im 1. Rvj. 1952 . . .	3 446	6 639 ¹⁰⁾	130 003	19,58	12 867	26 502	79 172	3 367	2 351	38 061	28 610	20 617

¹⁾ Zuordnung der Gemeinden zu den Größenklassen nach der Volkszählung am 13. 9. 1950 und dem Gebietsstand am 31. 3. 1953. — ²⁾ Beteiligungsbeträge abgeglichen. — ³⁾ Einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. — ⁴⁾ Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — ⁵⁾ Kinosteuer und übrige Vergnügungssteuer. ⁶⁾ Betrifft Kreisumlage der kreisangehörigen Gemeinden und Landesumlage der Stadt- und Landkreise für Straßenwesen und Wohlfahrtspflege sowie Umlage an den Württ. LFV. und an den Landeskommunalverband der Hohenzollerischen Lande; in Südbaden werden derartige Umlagen nicht gezahlt. — ⁷⁾ Berichtigt gegenüber Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, I. Jahrg. 1953, Heft 6, S. 207. — ⁸⁾ Kreiskommunalverbände. — ⁹⁾ In Südbaden sind 10 vH des Gewerbesteueraufkommens als Finanzzuweisungsausgaben an den kommunalen Ausgleichsstock abzuführen, die im 1. Rvj. 1953 1 576 (000) DM betragen. — ¹⁰⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand am 30. 6. 1952 (Gebietsstand 31. 3. 1953). — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

öffentlichen Mitteln. Von den 27 Mill. DM Schuldenzuwachs im Berichtsvierteljahr beträgt der Anteil der Kreditmarktschulden sogar 84,3 vH; der Rest entfällt auf die Schulden aus öffentlichen Mitteln.

In den Monaten April bis Juni 1953 haben die erfaßten Gebietskörperschaften¹⁾ insgesamt 75,4 Mill. DM für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten und große bauliche Instandsetzungen investiert. Die Aufwendungen liegen um 17,8 Mill. DM = 30,9 vH über denen des saisonmäßig ungünstig beeinflussten Vorvierteljahres, in dem die Investitionsausgaben von 80,9 Mill. DM im 3. Rechnungsvierteljahr 1952 auf 57,6 Mill. DM gesunken waren. Am stärksten waren die Investitionen in Nordwürttemberg mit 33,2 Mill. DM = 44 vH; es folgen Nordbaden mit 23,1 Mill. DM = 30,6 vH, Südwürttemberg-Hohenzollern mit 9,9 Mill. DM = 13,2 vH und Südbaden mit 9,2 Mill. DM = 12,2 vH. Im Vergleich zum 4. Rechnungsvierteljahr 1952 sind die Anteile der

¹⁾ Nur Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie Landkreise und Bezirksverbände.

Persönliche Ausgaben¹⁾ der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände im 1. Rechnungsvierteljahr 1953 nach Regierungsbezirken

Persönliche Ausgaben	Regierungsbezirk				Land Baden- Württem- berg ²⁾	darunter		
	Nord- württem- berg ³⁾	Nord- baden	Süd- baden	Südwürt- temberg- Hohenz. ³⁾		Stadt- kreise	Kreisange- hörige Ge- meinden	Land- kreise
	in 1000 DM							
Beamtengehälter	10 511	7 103	2 636	1 856	22 273	14 688	5 084	2 334
Angestelltenvergütungen ...	13 149	7 629	4 564	3 221	28 962	15 323	6 681	6 559
Arbeiterlöhne	6 861	4 896	3 948	2 267	18 223	9 951	5 319	2 702
Versorgungsbezüge	4 774	3 758	1 580	813	11 011	7 551	2 427	947
Zusammen	35 295	23 386	12 728	8 157	80 469	47 513	19 511	12 542
	in vH							
Beamtengehälter	29,8	30,4	20,7	22,7	27,7	30,9	26,1	18,6
Angestelltenvergütungen ...	37,3	32,6	35,9	39,5	36,0	32,3	34,2	52,3
Arbeiterlöhne	19,4	20,9	31,0	27,8	22,6	20,9	27,3	21,5
Versorgungsbezüge	13,5	16,1	12,4	10,0	13,7	15,9	12,4	7,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne wirtschaftliche Unternehmen. — ²⁾ Ohne Bezirksverbände (Württ. Landesfürsorgeverband und Landeskommunalverband der Hohenzollerischen Lande). — ³⁾ Einschließlich Bezirksverbände.

Regierungsbezirke an den Investitionsausgaben ziemlich gleich geblieben. Gegenüber dem Vorvierteljahr sind für alle in der Tabelle angeführten Zweckbestimmungen höhere Mittel investiert worden, mit Ausnahme für die wirtschaftlichen Unternehmen. Der Schulbau als vorrangige kommunale Investitionsaufgabe steht im Land wie bisher an erster Stelle. Dasselbe gilt auch für den Regierungsbezirk Nordwürttemberg, wo er einen Anteil von 22,1 vH (7,3 Mill. DM) an den gesamten nordwürttembergischen Investitionsausgaben ausmacht; in den übrigen Regierungsbezirken nimmt er den zweiten Platz hinter dem Straßenbau (in den beiden südlichen Regierungsbezirken) und den wirtschaftlichen Unternehmen (in Nordbaden) ein. In Nordbaden fällt der wiederum besonders hohe Anteil (7,4 Mill. DM = 32,1 vH; im Vorvierteljahr 5,9 Mill. DM = 34,8 vH) der Investitionsausgaben für die wirtschaftlichen Unternehmen auf; diese gehen fast ausschließlich zu Lasten der Stadtkreise. An den gesamten erfaßten Investitionsausgaben sind die Stadtkreise mit 58 vH, die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern mit 29,1 vH und die Landkreise mit 12,9 vH beteiligt. Reichlich ein Fünftel (16,3 Mill. DM = 21,6 vH) der gesamten Investitionsausgaben entfällt auf die Beseitigung von Kriegsschäden, an der die beiden nördlichen Regierungsbezirke mit 15 Mill. DM Anteil haben; allein von den Stadtkreisen sind für Kriegsschädenbeseitigung 14,2 Mill. DM ausgegeben worden. Von den Investitionsausgaben in Höhe von 75,4 Mill. DM, für die vom Land und Bund Zuschüsse und Darlehen in Höhe von 9,2 Mill. DM ein-

gegangen sind, erscheinen 48,9 Mill. DM im außerordentlichen Haushalt.

Erstmals sind im Berichtszeitraum die persönlichen Ausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, der Landkreise und der Bezirksverbände erfaßt worden, an deren laufender Beobachtung mit Rücksicht auf die zahlreichen Tarif- und Besoldungsänderungen besonderes Interesse besteht. Von den im 1. Rechnungsvierteljahr 1953 sich auf insgesamt 80,5 Mill. DM belaufenden persönlichen Ausgaben entfällt der größte Betrag mit 29 Mill. DM = 36 vH auf die Angestelltenvergütungen. Für Beamtengehälter wurden 22,3 Mill. DM

= 27,7 vH, für Arbeiterlöhne 18,2 Mill. DM = 22,6 vH und für Versorgungsbezüge 11 Mill. DM = 13,7 vH ausgeben. Mit 59 vH sind die Stadtkreise an den gesamten persönlichen Ausgaben beteiligt.

Bei der Beurteilung der voneinander abweichenden Verhältniszahlen sind die Unterschiede im Anstellungsverhältnis und in der Besetzung der Laufbahngruppen zu berücksichtigen, die sowohl regional als auch bei den einzelnen Gemeindegruppen bestehen²⁾.

Stillhammer

²⁾ Vgl. dazu: „Der Personalstand der öffentlichen Verwaltung in Baden-Württemberg“, Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 1. Jahrg. 1953, Heft 9, S. 315.

Die Witterung in Baden-Württemberg im September 1953

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg)

Der Hochdruckeinfluß, der schon im August wiederholt in Erscheinung getreten war, bestimmte auch in der ersten Septemberhälfte überwiegend die Witterung. Die zweite Monatshälfte wurde dann aber mehr von Tiefdruckstörungen beherrscht. Insgesamt wies der Monat gegenüber der Norm einen geringen Überschuß an Temperatur und an Sonnenschein und meist zu geringe Bewölkung und Niederschläge auf.

Der Monatsanfang brachte beachtlich hohe Temperaturen. Auf der Westseite eines von Süddeutschland nach Südrubland abwandernden Hochs strömte subtropische Warmluft aus süd-

lichen Breiten heran und ließ die Temperaturen am 2. auf hochsommerliche Werte ansteigen, die in den tieferen Lagen 30, in der Rheinebene 32 und am Kaiserstuhl sogar 35 Grad überschritten. Fast überall wurde am 2. September die höchste Temperatur des Monats, zum Teil sogar des ganzen Jahres gemessen. Die Zahl der Sommertage, die hauptsächlich am 1., 2., 8., 9. und 27. auftraten, war übernormal; die 1 oder 2 heißen Tage waren, wo sie auftraten, auf den Monatsanfang beschränkt.

Die Tagesmittel der Temperatur waren besonders vom 10. bis 16. und am Monatsende unternormal. Die tiefsten Temperaturen kamen meist am 14. zustande, nachdem aus Nordwesten polare Kaltluft herangeströmt war, die sich im Bereich eines Hochdruckgebiets nachts stark abkühlte. In Tal- und Muldenlagen kam es stellenweise zu Frost, der in ungünstigen Lagen an empfindlichem Gemüse Schaden anrichtete. In der Baar und in Trochtafingen war bereits am 8. September der erste leichte Frost aufgetreten.

Die große Verschiedenheit der beiden Monatshälften zeigte sich besonders in den Bewölkungswerten und in der Sonnenscheindauer. An den meisten Stationen waren die 8 bis 10 heiteren Tage mit einer im allgemeinen mindestens 10 Stunden betragenden Sonnenscheindauer auf die erste Monatshälfte beschränkt. In Stuttgart z. B. entfielen von den 186 Stunden Sonnenschein 136 auf die erste und nur 50 auf die zweite Monatshälfte. Der 29. September blieb im größten Teil des Landes ohne Sonnenschein.

Die Monatssummen des Niederschlags haben nur im südlichen Teil des Schwarzwalds da und dort 100 mm, im Allgäu und im Nordschwarzwald 80 mm überschritten. Demgegenüber wurden im Kraichgau, am Heuchelberg und im Osten des Kreises Heidenheim nicht einmal 30 mm erreicht. An den meisten Stationen lagen die Monatsbeträge zwischen 40 und 70 mm. Nur vereinzelt wurden die langjährigen Durchschnittswerte übertroffen, so im Südschwarzwald, in der Baar, im Schönbuch und nordöstlich von Stuttgart. Im nördlichsten Teil des Schwarzwalds, im Kraichgau, im nördlichen Bauland und im Osten der Kreise Biberach und Heidenheim ist hingegen nicht einmal die Hälfte des normalen Betrags gefallen.

Während der ersten 9 Tage und vom 13. bis 15. fiel fast kein Niederschlag. Von der Monatsmitte an wurde aber recht häufig Regen beobachtet. Tagesmengen von mindestens 20 mm wurden am 18., 20. und 29. gemessen; sie kamen in der Hauptsache in Verbindung mit Gewittern am 17., 19. und 28. zustande. Weitere Gewittertage waren der 10., 16., 23. und 27. September. Die Gewitter wiesen im allgemeinen keine größere Verbreitung oder gar Schäden auf.

Die zum Teil seit Anfang August bis Mitte September anhaltende Niederschlagsarmut wirkte sich da und dort schädlich aus und behinderte die Feldarbeiten. Die mäßigen Regenfälle der zweiten Monatshälfte waren für den Graswuchs, die Rüben, den Zwischenfruchtbau und allgemein für die Herbstbestellung erwünscht. Das besonders in der ersten Hälfte des Monats herrschende sonnige Wetter kam der Reife des Weins sehr zustatten.

E 1.

